



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

355 (4.8.1931) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-359485](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-359485)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verleger: Die Träger der Carl-Verlagsgesellschaft, in
Mannheim, Hauptstraße 12, im ehemaligen
Königlichen Hoftheatergebäude. — Druckerei: Carl-Verlagsgesellschaft, Hauptstraße 12, im ehemaligen
Königlichen Hoftheatergebäude. — Postamt: Mannheim, Hauptstraße 12, im ehemaligen
Königlichen Hoftheatergebäude. — Telefon: 12 12 12.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. — Druckerei: Carl-Verlagsgesellschaft, Hauptstraße 12, im ehemaligen
Königlichen Hoftheatergebäude. — Telefon: 12 12 12.

Einzelpreis: Im Einzelheft 10 Pf., — 40 bis 50 mm breite
Solonelle; im Restheft 10 Pf., — die 70 mm breite Seite.
Für in voran zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Ausgaben
besondere Preise. — Abon. nach Tarif. — Für das Erhalten von
Ausgaben in bestimmten Ausgaben, an besonderen Tagen und für
telefonische Aufträge keine Gewähr. — Verlagsort Mannheim.

Mittag-Ausgabe

Dienstag, 4. August 1931

142. Jahrgang — Nr. 355

Die Beratungen über das Wiederaufbauprogramm

Dauernde Besprechungen der Reichsregierung mit Sachverständigen aus der Wirtschaft - Heute Rundfunkrede des Kanzlers

Noch alles im Fluss

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 4. August.

Die Wirtschaftsverhandlungen, die schon vor einigen Tagen in der Reichskanzlei aufgenommen wurden, sind auch am Montag fortgesetzt worden. Es handelt sich dabei um die Bemühungen des Wirtschaftsministeriums, unter Berücksichtigung von Sachverständigen aus den verschiedenen Kreisen der Wirtschaft einen Gesamtüberblick über die wirtschaftliche Lage zu gewinnen. Auf dieser Grundlage sollen dann die Maßnahmen getroffen werden, die man unter dem Namen eines Selbsthilfeprogramms zusammenzufassen sich gewöhnt hat, sobald die Regierung diese Besetzung abgeschlossen hat.

Zu den geistigen Besprechungen nahmen neben dem Reichsbauministerpräsidenten und dem in der letzten Zeit wiederholt als Wirtschaftsdirektor berangezogenen Direktor der B. G. Farben, Schmidt, u. a. auch Reichsminister Wirth und der Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Brüning, teil. Schon diese Zusammenkunft zeigt, daß es dem Kanzler und den ihm zur Seite stehenden Ressortministern zunächst nur darum geht, das Terrain nach möglichst allen Richtungen hin abzuklären. In anderen Worten, die Besprechungen, die gestern abend noch noch heute in der Reichskanzlei geführt werden, haben rein orientierenden Charakter. Eine große Reihe von Problemen ist zur Diskussion gelangt, die in ihrer Gesamtheit dem Zweck dienen sollen, die Wirtschaft wieder auf eine gesunde Basis zu bringen.

Die konkreten Pläne, von denen hier und da schon die Rede ist, werden in den nächsten Tagen in der Reichskanzlei noch gründlich überpruft und dann — und zwar nach und nach — in die Praxis umgesetzt werden. Die Frage einer Senkung der Zinsen, eines Eingriffs in die Geldpolitik, einer Vorkaufregelung durch Einführung eines Tarifjahres, spielen dabei eine Rolle.

Bei alledem, wie gesagt, hat man es bisher nur mit Beratungen und Besprechungen zu tun. Bestimmte Beschlüsse des Kabinetts oder gar Rechtsverordnungen sind also vorerst nicht zu erwarten. In seiner letzten Rundfunkrede wird der Reichskanzler aber vermutlich auf die im Interesse der Selbsthilfe geplanten weiteren Sanierungsmaßnahmen noch eingehen. Er dürfte sich, wie wir meinen, darauf beschränken, an die Bevölkerung zu appellieren und von ihr Vertrauen zu den finanzpolitischen Beschlüssen der Regierung zu verlangen.

Als zentraler Symptom betrachtet man es in Regierungskreisen, daß der Gold- und Devisenmarkt der Reichsbank sich in den letzten Tagen nicht unmerklich erholt hat und daß die Finanzverwaltung der Reichsbank in der verhaltenen Weise das normale Maß nicht überschritten hat. Wahrscheinlich wird der Kanzler in dem Zusammenhang nochmals nachdrücklich wiederholen, daß an einer französischen Beteiligung für eine große Anteilnahme in absehbarer Zeit nicht zu denken ist.

Senkung der Zinsen?

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 4. August.

Zu den Problemen, die im wirtschaftspolitischen Rahmen des Kabinetts, wie schon erwähnt, in den letzten Tagen sehr eingehend erörtert wurden, gehört auch die Senkung der Zinsen. Wie es scheint, wird ernstlich der Umbau der Hausbank zu einer modernen Bank, die die bisher unpopuläre Steuer durch eine kommunale Abgabensumme ersetzt wird.

Konkurrenz und Hypothekendarlehen fordern dagegen die sofortige Aufhebung der Hausbanksteuer. Der Versuch der Sonderbesteuerung des Hausbankdarlehens würde andere Steuererleichterungen erforderlich machen. Der Wechselschlag läßt darauf hinaus, die Hausbanksteuer durch eine absehbare Rendite aus dem Hausbankdarlehen zu ersetzen. Diese Rendite soll für das Reich einen Betrag von 200 Millionen Reichsmark ergeben, die notwendig seien, um die

Hugenberg's Besuch bei Hindenburg

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 4. August.

Um das Gespräch, das der deutschnationale Parteivorsitzende Hugenberg am Samstag mit dem Reichspräsidenten geführt hat, begann sich allmählich ein ganzer Tausendfüßler zu bilden. Die deutschnationalen hätten offenbar am liebsten die Tatsache dieses Besuchs überhaupt geleugnet. Sie behaupten, im Hause des Reichspräsidenten habe keine solche Zusammenkunft stattgefunden. Das ist insofern richtig, als die Unterredung tatsächlich an anderer Stelle vor sich gegangen ist. Jetzt läßt man durch die Telegraphen-Union eine Erklärung verbreiten, in der kurz und bündig alles ins Reich der Fabel verpackt wird, was über den Inhalt der Aussprache berichtet wurde. Ein solches Dementi ist natürlich wertlos, denn, daß der Reichspräsident mit Herrn Hugenberg über das weitere Schicksal der NSDAP nicht gesprochen hätte, ist ja wohl nicht anzunehmen. Wichtig ist — und die NSDAP stellt das mit aller Deutlichkeit fest — daß die Bemerkungen, die unternommen worden sind, um den Volksentscheid zu vermeiden, keinen Erfolg gehabt haben. Im übrigen aber bleibt es dabei, daß Hugenberg das Bedürfnis verspürt hat,

mit dem Reichspräsidenten die Möglichkeit einer Beteiligung der „nationalen Opposition“ an der Regierung, selbstverständlich in unversöhnlicher Form, zu erörtern.

Wie im einzelnen diese Auseinandersetzung unter vier Augen verliefen, ist, entspricht sich, da auf beiden Seiten strenges Stillschweigen gewahrt wird, der Kenntnis und es hat daher auch nicht viel Sinn, darüber Kombinationen anzustellen.

In der „Täglichen Rundschau“, dem Organ der deutschnationalen Volksbewegung, wird angedeutet, daß Herr Dingeldey in Nürnberg verhaftet habe, sich für eine etwaige Annäherung zwischen der NSDAP

opposition und der Regierung als Mittler anzubieten.

Das ist, soweit wir wissen, in dieser Form nicht richtig, wenn man auch ohne weiteres annehmen darf, daß in der Aussprache auch das Verhältnis der deutschnationalen zur Regierung erörtert worden ist. Dingeldey hat indes in seiner Unterredung mit Hugenberg keine bestimmte Mission verfolgt, zumal die Regierung, wie uns berichtet wird, schon seit Monaten und zwar auf Anregung von Dr. Curtius, geplant war.

Sitzung der volksparteilichen Reichstagsfraktion

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 4. August.

Die volksparteiliche Fraktion hat am Montag nachmittags im Reichstag eine Sitzung abgehalten, die von zwei Referaten beherrscht war: einem außenpolitischen, das Dr. Curtius erhaltete, und einem innenpolitischen des Vorsitzenden Dingeldey. Dr. Curtius gab ein zusammenhängendes Bild von der Entwicklung der deutschen Außenpolitik von der Pariser Aussprache bis zur Besatzung der Engländer in Berlin und erklärte dann weiter kurz die Fragen, die man in der bevorstehenden Aussprache mit England zu erörtern gedenkt.

Herr Dingeldey erörterte die Positionen des Reiches nach der innenpolitischen Seite. Er behauptete sich einnehmend mit den finanziellen Maßnahmen der Regierung und wies darauf hin, daß man im Kabinett jetzt daran gehe, einen umfassenden Wirtschaftskurs anzusetzen. Über seine Nürnberg-Fahrt zusammenkunft mit Hitler machte er keine Mitteilungen. Im übrigen kam die Fraktion über ein weiteres Gelingen von der endgültigen Ausführung des Selbsthilfeprogramms der Regierung abhängig zu machen.

Französische Stimmen zum Volksentscheid in Preußen

Drahtbericht unseres Pariser Vertreters

Paris, 4. August.

Zum Volksentscheid über die Auflösung des Preussischen Landes hat die „Revue“, das Organ des Vertrauens, das die Verhandlungen zwischen der Federal Reserve-Bank, der Bank von Frankreich und der Bank von England darstellt, welche keine volle Zustimmung in der Welt nur haben, wenn Deutschland, das mit einer sehr feilen Wirtschaft, und Finanzlage zu kämpfen habe, einen Beweis seines Friedenswillens gebe. Die Gelegenheit hierzu werde das deutsche Volk am 9. August haben, wenn es für oder gegen die Beibehaltung des Preussischen Landes stimmt. Bei der von den Parteien Hugenberg und Hitler geführten Volksabstimmung würden diese von der kommunistischen Partei untergraben werden. Es handele sich nicht nur um das Schicksal der Weimarer Verfassung und das der deutschen Republik, deren letzter Schicksal die Koalition der Preussen zwischen Sozialdemokraten, Zentrum und Demokraten bleibe. Die ganze Außenpolitik Deutschlands würde in Frage gestellt werden, wenn in Preußen eine nationalsozialistische Koalition aus Hitler, Brüning, die Deutschen in die schismatischen Abenteurer hineinziehen würde.

„Journal du Peuple“ kritisiert die Ausführungen des französischen sozialistischen Abgeordneten Guichard, der in Berlin erklärt habe, wenn die Volksabstimmung eine Mehrheit für die Auflösung des Preussischen Landes ergebe, wäre es den französischen Sozialisten nahezu unmöglich, mit Erfolg ihren Kampf zu Gunsten der Einigung zwischen Deutschland und Frankreich fortzusetzen. Das Blatt sagt ferner, diese Worte kennzeichnen die Lage. Man könnte schwerlich den außerordentlichen Ernst der Lage betonen.

Das „Journal du Peuple“ schreibt ferner, daß es ein reaktionärer Sieg in Preußen die Verschlimmerung des durch die Reichstagswahlen vom 14. September 1930 hervorgerufenen Mißtrauens zur fatalen Folge haben, durch die Deutschland in seine gegenwärtige kritische Lage geraten sei. „La Victoire“ schreibt, Hugenberg müsse sich darüber klar sein, daß ein Sieg seiner Parteifreunde nicht anstehen würde, den die Arbeiter, die man aufzureden, Deutschland zu helfen, Vertrauen einzubringen, Hugenberg scheint zu glauben, daß auf den Erfolg, den er etwa davontragen könnte, ein grausames Ermessen in internationaler Hinsicht folgen würde.

Differenz zu sichern, die sich aus dem Wegfall der Hausbanksteuer ergibt.

Nach der Gewohnheit, eine Reform der Aktienrechte auf dem Wege der Rechtsverordnung herbeizuführen, ist neuerdings wieder angeklungen. Doch eine Aktienreform bedingend notwendig ist, wird niemand mehr zu behaupten wagen. Im Reichsjustizministerium ist bereits der Entwurf zu einer solchen Rechtsverordnung fertiggestellt. Wie verlautet, wird sich das Weimarer Kabinett bereits in den nächsten Tagen mit dem Plan befassen.

Bedenkliche Sparbarkeit

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 4. August.

Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatt“ wollen Kanzler und Außenminister bei der Romfahrt „aus Sparmaßregeln“ auf den üblichen deutschen Salonwagen verzichten und erst am Donnerstag in einen italienischen Salonwagen umsteigen. Die deutschen Minister wollen im Schloßwagen abfahren und im Speisewagen essen.

Wir können der D. N. Z. nur bestimmen, wenn sie solche Sparmaßregeln als unangebracht bezeichnet. „Was man“, meint das Blatt mit Recht, „den Kanzler der Verantwortlichkeit ansieht, im Speisewagen von politischen Gegnern angepöbelt zu werden?“ Und auch der andere Einwand scheint nicht haltbar: daß nämlich grundsätzlich auf gewisse internationale Formitäten und Repräsentationspflichten trotz der deutschen Notlage nicht verzichtet werden sollte. In der Tat sollten die unabhängigen Stellen sich die Zweckmäßigkeit ihrer Anordnung überlegen.

Einigung im schottischen Bergwerksstreit

— London, 4. August. Nachdem die Bergarbeiter sich mit einer Mehrheit von 13 000 Stimmen für eine Regelung ausgesprochen hatten, ist es gestern bei den neuen Verhandlungen zu einer Einigung zwischen den Bergarbeitern und den Zehendenbesitzern gekommen. Das neue Abkommen sieht einen Minimumlohn von 8 Schilling pro Tag und einen Arbeitszeit von 7½ Stunden vor.

Der Monat der Entscheidungen

Politik im August!

Im Laufe der nächsten Wochen wird sich entscheiden, ob der vor genau 17 Jahren begonnene Krieg nunmehr endgültig liquidiert wird, oder ob die Welt neuen Erschütterungen entgegen geht. Der Monat August, der Monat des Kriegsbegins, ist auch diesmal der Monat der Entscheidungen.

Wie äußerster Aufmerksamkeit verfolgt das Ausland die deutschen Ereignisse. In wenigen Tagen findet der Volksentscheid in Preußen statt, und es steht außer jedem Zweifel, daß ihm nicht nur eine innenpolitische, sondern zumindest eine ebenso große außenpolitische Bedeutung zukommt. Es muß sich zeigen, ob Deutschland gewillt ist, seine bisherige außenpolitische Linie einzuhalten und den Weg der internationalen Verständigung zu gehen, oder ob die deutsche Außenpolitik eine Wendung im Sinne der nationalen Opposition erfährt. Es ist bezeichnend genug, daß die französische Öffentlichkeit den Tag des Volksentscheides, den 9. August, für einen besonders kritischen hält, und daß Frankreich seine feindselige Politik Deutschland gegenüber von dem Ausgang des Volksentscheides abhängig macht.

Aber nicht nur Frankreich, sondern auch die übrigen Großmächte vertreten heute die Ansicht, daß der Schlüssel zum Schicksal Europas und der Welt ausschließlich in Deutschland zu finden ist. Die Entscheidung, auf die Deutschland zur Zeit, laut Behandlung der Reichsregierung einzig und allein angewiesen ist, wird schon in wenigen Tagen den Beweis dafür erbringen, daß Deutschland das Vertrauen der ganzen Welt verdient. Die Entspannung, die sich auf dem Weltgeldmarkt infolge der Kreditverhandlungen zwischen Frankreich und England bemerkbar macht, kann für Deutschland von legendärem Wert sein. Dies allerdings unter der Voraussetzung, daß zunächst die deutsche Wirtschaft mit eigenen Kräften diese Lage bewältigt.

Auf rein diplomatischem Gebiet verpricht der Monat August eine Reihe wichtiger Besprechungen zu bringen. Es ist anzunehmen — aber heißt es noch nicht — daß schon bald sehr bedeutende „Chequers“-Besprechungen stattfinden werden. Auch sollen die Deutschen nach Rom in Fahrt. Ihnen werden dort die Franzosen folgen. Und schließlich sollen die französischen Staatsminister in Berlin den Besuch beantworten, den ihnen die Deutschen am Vorabend der Londoner Konferenz in Paris abgefragt haben.

Diese drei politischen Kreise beschäftigen immer mehr die Gemüter in den drei Ländern. Sie geben Anlaß zu mehr oder minder gewagten Kombinationen. Die Kommissare Dr. Brüning und Dr. Curtius hat an sich nicht die Bedeutung, die man sich von den Reden der deutschen Staatsminister noch London und nach Paris versprochen. Man möge sich nicht täuschen, daß gerade die größere Ergebnisse zeitigen könnte, als die beiden anderen, und dies aus dem einfachen Grunde, daß man im Laufe der letzten Zeit in Bezug auf die diplomatischen Zusammenkünfte pessimistischer denn je geworden ist. Es ist bekannt, daß die italienische Regierung mit Rücksicht auf der Spitze in vielen außenpolitischen Fragen, die Deutschland betreffen, mit Frankreich und England konform geht. Dies gilt sowohl für die Solanowitz-Stellungnahme in der Solanowitz-Stellungnahme als neuerdings besonders deutlich durch den Austritt des italienischen Vertreters Solanow im Haag jüngst getreten.

Es wäre verfehlt — dies soll man sich besonders in Paris merken — den deutschen Befürwortern in Rom unter einem anderen Gesichtswinkel zu betrachten, als die vorhergehenden Besuche in London und Paris. Ebenso ist es fraglich, ob unter ähnlichen Umständen eine Berlin-Reise Solanows und Briand, mehr als ein Günstigkeit sein könnte. Es ist nicht auszuschließen, daß falls sowohl die Deutschen wie die Franzosen nach Rom gehen, Mussolini die Vermittlungsdienste übernehmen würde, um eine Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich zu erleichtern. Das sind dies zunächst noch etwas ungeklärte Vermutungen. Dies hat vieles für sich, aber auch manches gegen sich. Dagegen ist es sehr wahrscheinlich, daß ein französischer Besuch in Rom für die Festigung der Beziehungen zwischen Frankreich und Italien von ganz großem Vorteil sein könnte, und

Ich die bereits jetzt bestehende italienisch-französische Zusammenarbeit auf vielen Gebieten sich künftighin nur noch enger gestalten würde.

Das Ende des Monats August wird andererseits ganz im Zeichen der Septembertagung des Wälterbundes und des Wälterbundesrates stehen, der letzten großen Tagung vor der auf den Februar 1932 festgesetzten Weltabstimmungskonferenz. Doch niemand vermag schon heute vorauszusagen, wie sich die weltpolitische Lage zu jenem Augenblick gestalten wird. Zuerst müssen wir über die nächsten Wochen hinausschauen.

Vom Verwaltungsrat der W.B.

Telegraphische Meldung
Basel, 3. August.

Der Verwaltungsrat der W.B. hat in seiner heutigen Sitzung u. a. die Berichte über die Lage in Oesterreich und Ungarn zur Kenntnis genommen, aber deren Inhalt jedoch von der Bankleitung nicht mitgeteilt worden ist. Auch wurde der Geschäftsbericht über den Stand der Bank am 31. Juli 1931 zur Kenntnis genommen. Dieser Bericht weist eine Bilanzsumme von 1000 Millionen Schweizer Franken auf, was gegenüber dem letzten Jahresbericht eine Vergrößerung von 148 Millionen Schweizer Franken bedeutet.

Diese Vergrößerung ist bei den Konten der Schatzämter auf die Zeit vom 1. Juli durch die Durchführung des neuen Planes eingetretenen Veränderungen zurückzuführen; bei den Konten der Zentralbanken auf den Umstand, daß sich einige von ihnen geändert haben. Dementsprechend ist auf den verschiedenen europäischen Plätzen festgestellten Kapitalbindungen zu beugen. Ein Teil dieser Kapitalbindungen ist durch neue Einlagen der Zentralbanken, aus deren Märkte Kapitalien zurückgezogen sind, angefallen worden. 55% der Mittel wurden am 31. Juli in Form von fiktiven Einlagen der Zentralbanken gehalten, während die Sichtverbindlichkeiten nur 33% betragen.

Die nächste Sitzung des Verwaltungsrates wird zu einem vom Präsidenten noch zu bestimmenden Zeitpunkt abgehalten werden.

Ausdehnung der Fristen zur Beantragung des Konkursverfahrens

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 3. August.

Nach § 240 Abs. 2 des HGB. in der Fassung des Gesetzes vom 20. März 1900 (RGBl. I, S. 90) hat der Vorstand einer zahlungsunfähigen Aktiengesellschaft spätestens binnen zwei Wochen nach Eintritt der Zahlungsunfähigkeit die Eröffnung des Konkursverfahrens oder die Eröffnung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens zu beantragen. Es hat sich gezeigt, daß diese Frist von zwei Wochen oft zu kurz bemessen ist. Eine mäßige Verlängerung auf drei Wochen erschien daher angezeigt. Diese Verlängerung ist durch Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 1. August 1931 (RGBl. I, S. 419) angeordnet. Die Verordnung hat folgenden Wortlaut:

Verordnung des Reichspräsidenten zur Änderung des § 240 Abs. 2 des HGB. vom 1. August 1931.

Zusatz zum Artikel 48 Abs. 2 der Reichsverfassung wird verordnet:

§ 1
In § 240 Abs. 2 Satz 1 des HGB. in der Fassung des Gesetzes vom 20. März 1900 (RGBl. I, S. 90) werden die Worte „zwei Wochen“ ersetzt durch die Worte „drei Wochen“.

§ 2
Diese Verordnung tritt am 1. August 1931 in Kraft.
Berlin, den 1. August 1931.

Großfeuer in Saloniki
— Saloniki, 4. August. Durch Großfeuer zerstört wurde gestern die Phosphatfabrik Arditli, die für 80 000 Pfund Sterling veranschlagt war. In der zerstörten Fabrik befanden sich Feuerbomben im Werte von 600 000 Traumen.

Emil Warburg †

Telegraphische Meldung
— Varenth, 4. August.

Der Senior der deutschen Wälter, Emil Warburg, ist gestern auf seinem Gute Gernheim im 84. Lebensjahre gestorben.



Emil Warburg wurde am 9. März 1846 in Altona geboren. Er besuchte das Gymnasium und später, 17 Jahre alt, die Universität Göttingen, wo er zunächst die Chemie zu seinem Studium erwählte, dann aber, angezogen durch die kirchlichen Vorträge über Experimentalmathematik, zum physikalischen Studium überging. Er promovierte 1867 in Berlin, habilitierte sich dort 1870 und übernahm nach dem Tode von Magnus seinen Lehrstuhl. 1872 erhielt er einen Ruf nach Straßburg, wo er sich mit seinem Freunde Rudolf mit Untersuchungen über die kinetische Energie der Gase beschäftigte; 1876 kam er als Ordinarius für Experimentalmathematik nach Göttingen. Hier erfolgte 1880 die für die Hochschulleitung in überaus wertvolle Entscheidung der „Äußerlich-Schüler“. Seine Untersuchungen

Wiedererwachen des Vertrauens

am Vorlage der Rückkehr des freien Zahlungsverkehrs

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 4. August.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, verpricht die Rückkehr zum freien Zahlungsverkehr ohne Einschränkungen vor sich zu gehen. Der erste Tag des erleichterten Zahlungsverkehrs hat jedenfalls einen durchaus erfreulichen Verlauf genommen. Eine Umfrage der Reichsbank bei ihren Zweigstellen hat ergeben, daß bei den Provinzbanken ebenso wie bei den Berliner Banken die Einzahlungen die Auszahlungen überwiegen haben.

Das ist ein Beweis für das Wiedererwachen des Vertrauens des Publikums. Bemerkenswert ist, daß auch bei den Sparkassen die Rückzahlungen stark nachgelassen haben. Man darf also hoffen, daß am Mittwoch nun alle Beschränkungen fortfallen, soweit es sich nicht um Guthaben an Sparkassen oder Sparbüchern handelt. Die Vertrauensprobe hat sich endgültig als geglückt erwiesen. Man hätte dann einen beträchtlichen Schritt vorwärts auf dem Wege zur allgemeinen wirtschaftlichen Beruhigung getan.

Neuer Bahnstreik gegen einen rumänischen Eisenbahnzug

Telegraphische Meldung

— Budapest, 4. August.

Die der „Pester Lloyd“ aus Budapest erfährt, ist abermals ein von kommunistischer Seite organisierter Streik gegen einen Eisenbahnzug verübt worden. Im Eisenbahnwagen in der Nähe der Station Marosvásárhely, entbedte ein Bahnwärter, daß die Gleise vom Bahnhofsraum in einer Länge von 50 Metern einseitig und in den parallel laufenden Gräben geworfen worden waren.

Die Erhebungen ergaben, daß das Attentat von Kommunisten gegen den Schnellzug Budapest — Galatz geplant war. 30 Personen wurden verhaftet, unter ihnen auch der Führer des Schnellzuges Budapest — Gernowich.

Dieses Attentat geschäht an der Serie von Anschlüssen, die in Zusammenhang mit dem roten 1. August in den letzten Tagen verübt worden waren.

Meldungen aus dem Reich

Telegraphische Meldung

Berlin, 3. August.

Neber die Abwicklung des Zahlungsverkehrs liegen folgende Meldungen vor: Hannover: Die Lage wird sehr unerschütterlich beurteilt. Bei den Banken sind heute sehr erhebliche Beiträge einbezahlt worden, während die Abhebungen allgemein stark nachließen. Bei der Reichsbank überwiegen die Einzahlungen die Auszahlungen um eine halbe Million. Die Saisonüberläufe bringen viel Geld aus der Hand des Publikums in Bewegung. Es heißt, daß der Handel die eingewonnenen Summen in erster Linie zur Abdeckung seiner Schulden verwenden wird. Die Wechselkollisionsierungen gehen beträchtlich zurück.

Frankfurt: Die Banken haben für die teilweise Wiederabnahme des Zahlungsverkehrs gut vorgeplant und befürchten keinerlei Schwierigkeiten. Die Banken berichten, daß die Einzahlungen die Auszahlungen überwiegen haben. Einzelne Banken haben eine Verbesserung ihrer Liquidität zu verzeichnen.

Köln: Der Zahlungsverkehr ist reibungslos verlaufen. Die Einzahlungen sind im ganzen größer als die Auszahlungen.

Die Bombenexplosion im Express München-Belgrad

Telegraphische Meldung

— Budapest, 4. August.

Der „Pester Lloyd“ erfährt aus Belgrad verschiedene Einzelheiten zu der im Schnellzug München — Karum — Belgrad erfolgten Bombenexplosion, bei der zwei Personen getötet wurden. Die Explosion erfolgte im direkten Wagen München — Belgrad, verurteilte aber auch in den beiden Nachbarnwagen schwere Schäden. Nicht nur die Gleise, sondern auch die Schienen wurden zerstört. Es entstand eine furchtbare Panik. Auch die unversehrt gebliebenen Reisenden litten, wobei mehrere in dem Tumult leichte Verletzungen erlitten. Die drei Höllemaschinen hatte man unter die Wagendeckelung verstopft. Das Attentat ist das schwerste der in den letzten Monaten verübten Anschlüsse.

8 Todesopfer eines Autounglücks

Von unserem rumänischen Vertreter

— Rom, 4. August

Auf der Bahnlinie Mailand—Genua hat sich Sonntag ein Autounglück von erschütterndem Ausmaß ereignet. Acht Mädchen und Frauen aus dem Roffe im Alter von 17 bis 23 Jahren aus dem bairischen Garmisch hatten ein Automobil zu einem Sonntagsausflug gemietet. Als das Auto bei dem bairischen Touristen an dem Uferberg über die Bahnlinie Mailand—Genua kam, hielt der Chauffeur zunächst an und ließ erst einen Güterzug vorbeifahren, den er auf den Gleisen kommen sah. Darauf fuhr er seine Maschine an und wollte über die Gleise fahren. Raum aber hatte das Auto die erste Schranke passiert, als ein Verzweigungsweiser und den Roffen der acht Frauen aufstellte. Aus der entgegengekehrten Richtung wie der vorbeifahrende Güterzug kam ein

Schnellzug in voller Fahrt. Der Chauffeur wollte nun mit höchster Geschwindigkeit aus der Gefahrenzone kommen.

Das Führerpersonal des Schnellzuges scheint zu spät das Auto mit den verzweifelnd schreienden und schreienden Frauen bemerkt zu haben. Erst im letzten Augenblick zog der Fahrgänger die Bremse mit einem bestigen Ruck an. Nur die Hälfte des Autos war aber die Gleise hinausgerollt. Der Schnellzug war in großen Bogen von seinem eigentlichen Kurs abgewichen. Er schneit zwar im Frankenhause, wohin er später gebracht wurde, in Lebensgefahr, aber er ist wenigstens der einzige Überlebende. Die acht Frauen im Innern des Wagens dagegen wurden mit voller Gewalt von dem Zug gepackt, der noch 500 Meter weiterfuhr, und jermolte. Infolge der hohen Drehung brach die Lokomotive des Schnellzuges aus den Gleisen und die Reisenden mußten durch einen herbeigerufenen Hilfspersonal abtransportiert werden.

Schwarzwasserkatastrophe in Danlau

Sanderte von Personen ertrunken

Telegraphische Meldung

— Danlau, 4. August

Nachdem der Jangtse bereits seit einigen Tagen infolge der starken Regenfälle über die Ufer getreten war, und auch das Wasser der Seen in der Nähe der Stadt hier, dort plötzlich ein Drama der Seen mit einer ungeheuren Wassermenge ergoß sich in die Stadt, die in ganz kurzer Zeit bis zu fast 10 Meter Höhe überflutet wurde.

Quartiere von Einwohnern der überbevölkerten Nimensiedel, die von der Flut überflutet wurden, ertranken.

Truppen arbeiten fieberhaft an der Errichtung von provisorischen Sanddämmen, um die Uferflut abzufangen. Größte Gefahr besteht in die Lebensmittelversorgung der Stadt, die vollkommen von der Umwelt abgesperrt ist und nur über geringe Lebensmittelvorräte verfügt.

Letzte Meldungen

Notlandung eines englischen Verkehrsflugzeuges auf der Elbe

— Hamburg, 4. August. Gestern Abend trat ein englisches Verkehrsflugzeug, das sich auf dem Flug von England nach Berlin befand, in der Nähe von Blankensee nieder. Das Flugzeug wurde an den Strand gezogen und wird heute früh die Reise fortsetzen.

Drei Bayern vom Blitz getötet

— Jundbruck, 3. August. Nordwestlich von Jundbruck im Bezirk Jöhler der Blitz in eine Höhe von 100 Metern und drei Bayern getötet, zwei Verletzte verlor sein Bewußt. Eine Rettungsaktion brachte die Genannten zu Tal.

Abtuz eines tschechoslowakischen Militärflugzeuges

— Prag, 4. August. Ein Flugzeug des 1. Fliegerregiments stürzte gestern bei einem Übungsflug bei Barlowitz auf einer Höhe von ungefähr 40 Metern ab und verbrannte. Die beiden Piloten landeten bei den Toten.

Holland und die deutschen Rotverordnungen

— Den Haag, 4. August. Auf die gestern erhaltene Anfrage, eines Mitgliedes der zweiten Kammer über die Schwierigkeiten, die holländische Bürger infolge der deutschen Rotverordnungen und der Einschränkung des Zahlungsverkehrs durch die deutschen Banken erlitten hätten, hat die niederländische Regierung bereits am Montag, die Antwort erteilt, daß sie es im Hinblick darauf, daß es sich bei den erwähnten Maßnahmen der deutschen Regierung um ein Übergangswort handelt, so auf weiteres nicht für notwendig halte, bereits bestimmte Schritte zu unternehmen.

Metallarbeiterstreik in Barcelona

— Barcelona, 4. August. 30 000 Metallarbeiter sind hier in den Streik getreten.

Fangborn und Herndon geben ihren Reliefszug an

— New York, 4. August. Die Reliefszüge Fangborn und Herndon teilten ihrem New Yorker Vertreter mit, daß sie ihren gegenwärtigen Vertrag, bei dem von den Filmern Post und Getty ausgeschlichen worden zu verbessern, aufzugeben haben.

„Do X“ vor dem Abflug von Rio de Janeiro

— Rio de Janeiro, 4. August. Der brasilianische Bundespräsident, Dr. Getulio Vargas, und mehrere Mitglieder des Kabinetts unternahmen gestern mit dem „Do X“ einen Ausflug über der Stadt und Hafen von Rio de Janeiro. Dieser Ausflug war der letzte Probeflug für den brasilianischen Reliefszug „Do X“ nach Norden. In diesem Flug werden 54 Passagiere mitgenommen werden, von denen die meisten allerdings nur nach den nordbrasilianischen Hafen fliegen.

gen über den Elektrizitätsübergang der Gase, die Grundlage für die heutigen Moore- und Glühlampen, Glühlampenschröder- und Hochspannungsleitungen, fallen ebenfalls in die Freiburger Zeit. 1890 folgte Warburg einem Ruf an die Berliner Universität, 1906 trat er als Präsident an die Spitze der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt, die ihm u. a. die Einrichtung neuer Laboratorien für Wärme- und Kältelehre, Radioaktivität und Magnetismus verdankt. In diese Zeit fallen außerdem seine Arbeiten über elektrochemische Fragen, wie die Zwitteriontheorie (1907), die Verfolgung der „Veränderungsperiode“ bei Veranlassung mit ultraviolettem Licht (1908) und die Gesamtradiation und spektrale Energieverteilung des schwarzen Körpers (Warburg und Leibhaber 1910). Die meisten seiner wissenschaftlichen Arbeiten wurden in den Annalen der Physik veröffentlicht.

Warburg ist einer der ersten, der die Bedeutung des Bohrschen Atom-Modells erkannt hat und der damit die elektrische Auffassung der Spektroskopie (den Stark-Effekt) theoretisch erklärt. Sein ausgezeichnetes Werk „Der Experimentalmathematiker“ erschien 1922 in 20. Auflage.

Zu erwähnen ist noch, daß die Gründung der „Deutschen elektrotechnischen Gesellschaft“ auf die Initiative Warburg zurückzuführen ist.

Als in seinem Tode gehörte Warburg der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt als Kuratoriumsmitglied an. Er war auch Mitglied der Akademie der Wissenschaften.

Elässische Malkunst in Freiburg

Der Kunstverein in Freiburg i. B. eröffnete jetzt seine (zweite) Ausstellung elässischer moderner Kunstschaffens. Während im Mai d. J. eine Kollektionsausstellung einen umfassenden Überblick über die moderne elässische Malerei gab, soll die derzeitige Ausstellung ein tieferblickendes Bild einzelner elässischer Maler geben, und zwar zuerst Generationsmitglieder 1880 und 1900, die entweder ihre Studien ganz oder doch zum Teil bei den französischen Impressionisten machte. So trägt auch die Ausstellung ganz oder doch zum großen Teil das Signum Pariser Schule. Der hervorzuhebenes Merkmal sind Van Dyckisten — Delibes und Agnate —

von wunderbarer Farbpalette, wozu die elässische Landschaft viel Anregung gibt.

Was daneben gezeigt wird, ist von weniger abgesehen, noch so professionell, um größere Kreise zu fesseln. Aufsehen und Spannung in Paris verlegten am wichtigsten die Brüder Lucien und Julien Vinacopel sowie Robert Breitwieser, die in Paris händlich leben, außerdem Jacques Chacot und Georges Krebs aus Straßburg und Arthur Schachtelmann, Altkirch. Der Straßburger Malerplüster Louis Hesselbarth zeigt eine Reihe scharfer Holzplastiken. In Lucien Doffen lernt man einen begabten Schüler des Jungs in seiner Wahlheimat Straßburg in hohem Alter vorfinden. Bekanntes Maler-Vogel von Seebach kennen.

Die rechts des Rheines wohnenden Maler, Frau Prof. Marion Henseler-Wingen, Hans Scheil, Frankfurt a. M. und Oskar Reisinger — Charlottenburg ergänzen die sorgfältig aufbereitete Ausstellung.

Pergamon, der Kurort der Antike

Das große Heiligtum des Heilgottes Asklepios in Pergamon, von dem schon der antike Reisebeschreiber Pausanias berichtet, daß es außerhalb der Stadt lag, wurde im 4. Jahrhundert vor Christi als Dank für eine glückliche Heilung von einem gewissen Krilarchos seinem Neffen Asklepios zu Ehren errichtet, 166 vor Christi wurde es von Prusias, König von Bithynien, geplündert und verunziert, später aber von den pergamonischen Königen wieder aufgebaut. Die im Gange befindlichen Ausgrabungen erlauben eine teilweise Rekonstruktion des Heiligtums, wie es sich in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten darstellte.

Dem heutigen Umfassen nach war das Heiligtum eine gewaltige Atriumanlage, dem gleichmäßig der auf einer berühmten Wasserhöhe zur Seite stand. Aus den Schriften eines physischen Schriftstellers Aelianus Krithides, der in der Mitte des zweiten Jahrhunderts nach Christi lebte, wissen wir, daß die Atrien der Priesterstätte rein physisch-mittelalterlicher Natur waren und teilweise an die Katakomben des Paterre Kuch und an die Behm-

turen des Paterre Kuch erinnern. Das heutige Bild der reinen Ausgrabungsergebnisse stellt sich so dar, daß aus Pergamon eine 1000 Meter lange, 10 Meter breite und 7 Meter hohe gedeckte Säulenhalle zu den eigentlichen Atriumanlagen führte. In diesen Hallen zwei gewaltige Rundböden die Säulenhalle dar. Der kleinere, überhöht von einer 4 Meter Durchmesser haltenden Kuppel, ruht auf einem quadratischen Unterbau, in dem eine etwa 14 Meter breite Freitreppe mit 23 Stufen emporführt. Er ist höher als reiner Tempelbau erkannt. Von dem zweiten Rundbau, dessen Durchmesser in Meter beträgt und der aus zwei Stodwerten besteht, ist die Bestimmung noch nicht über so erforscht. Physischerweise handelt es sich hier nicht um einen neuen Rundtempel, sondern um ein Gebäude für die Behandlung der Kranken.

Große Säulenhallen, wahrscheinlich Bestattungen für die Atriume, ein prachtvolles Theater, sowie die reichlichen Spuren des Kurheilwesens veranschaulichen das vorläufige Bild, dessen Ergänzung noch die Arbeit mehrerer Jahre erfordern dürfte, bis alle Fragen, die die archäologische, medizinische und technische Wissenschaft stellt, beantwortet werden können.

© Gründung eines Berliner Volks-Theaters Das dem Vorbild des Theaters ensemblesloser Schauspieler, das in der vorjährigen Saison in den Kammerspielen Berlins regelmäßig Vorstellungen veranstaltete, ist ein neues Berliner Volkstheater gegründet worden, an dessen Spitze der frühere Leiter der Volkstheater Schauspieler, Schmitt, steht. Das neue Theater will hauptsächlich in den Theaterkassen der Kammerspielen spielen und die erste Aufführung wird in einem für diesen Zweck gemieteten großen Berliner Theater stattfinden. Das Theater vorläufige Programm besteht aus folgenden Stücken: „Das Leben des Herrn Fischer“ von Oetmar Graumann, „Das Fest“ von Richard Gellert (Kantor der „Schönen von Garmisch“) und „Das was wir arbeiten“ von Stemmle. Im nächsten Programm sind die Wiederaufführungen von „Hintermann“, „Schneider des Rindes“, „Die Krönung“, „Wacht“, „Der Überwältiger“, „Oswalds Hummel“, „Der Vorhölzer“ und „Reißer“ bemerkenswert.

Adam Spenleiter †

Nach vorüberlichem schweren Krankenlager ist an dem Morgen einer schweren Operation... Adam Spenleiter im Alter von 81 Jahren in den frühen Morgenstunden des Montags gestorben.

Bei der Gründung des Landesverbandes der Bauern und Juchallanten im Jahre 1896 und bei der Gründung der Vereinigung... Adam Spenleiter gehörte er ununterbrochen seit 1900 als aktiver, später als Vorsteher und nach dem Tode des Stadtrats Wünder als 1. Vorsitzender bis zum Jahre 1901 an.

Wer hat bestanden?

In den Prüfungen am Ende des Sommersemesters der Handelsschule Mannheim waren 47 Kandidaten anwesend, von denen 10 vor Beginn der Prüfung zurückgetreten sind.

Die Kaufmännische Diplomprüfung

Karl Adams von Freiburg i. Br., Karl Bauer von Mannheim, Joseph Bodmer von Weiden, Hans Heller von Worms, Kurt Haas von Badenweiler, Kurt Krauer von Stuttgart, Gerhard Kreiner von Freiburg, Alfred Gammel von Heilbronn, Hans Gerdner von Ludwigsbühl, Ernst Hirt von Baden, Emil Keller von Griesberg, Georg Müller von Weiden, Fritz Pfeil von Mannheim, Hans Pflanz von Mannheim, Hermann Rehm von Chemnitz, Marianne Scharrf von Ludwigsbühl, Kurt Schneider von Mannheim, Johannes Schwenker von Mannheim, Arthur Seifer von Freiburg, Friedrich Weich von Mannheim (Weich).

Die Handelsschule-Diplomprüfung

Hella Grisebach (Edm. M. Theobald) von Weiden, Hans Reule von Mannheim, Wella de Haas von Chemnitz, Margarete Reibheimer von Weiden, Dr. Alfred Reuter von Mannheim, Otto Schulz von Weiden, Herbert Schmitz von Bad Dürkheim, August Strobel von Weiden (Edm.).

Die Kaufmännische Diplomprüfung

Die Kaufmännische Diplomprüfung... haben sich zwei Kandidaten mit Erfolg unterzogen.

Auswahl der Arbeitervertreter

Auswahl der Arbeitervertreter... am 29. August d. M. September gefunden.

Der größte Schwindler des Jahrhunderts

Viele Dutzend Polizeiverwaltungen suchen ihn, bekommen ihn aber nicht. Es bedeutet im allgemeinen gerade keine Ehre, als der größte Mann der Jahrhundert bezeichnet zu werden.

Der schon häufig wegen zahlreichen Gaunerthaten hinter schwebenden Gardinen sah. Er tritt in irgend einer Stadt auf, notiert sich die Adressen von allen Damen, Heimen, Pensionen usw.

25 Jahre katholische Jugendorganisation in Friedrichsfeld

Die katholische Jugend im Stadtteil Friedrichsfeld hatte am Sonntag ihren großen Tag. In diesen Tagen waren es 25 Jahre, seitdem der verehrte Pfarrer Pfister die Anregung gab zur Gründung der Jugend- und Jungmännervereine.

Unterhaltungsfeier im Vereinshaus des Abtshaus der Bundesbahn. Die ganze Gemeinde beteiligte sich an den Jubiläumsvorbereitungen.

Die Gewitter

Die seit Sonntag in angemessenem Abstände halben, ließen auch weiterhin den Mannfeld von Mannheim zu weiden. Wir hatten lediglich einige mehr oder weniger kurze Regenfälle zu verzeichnen.

Die Gewitter

Die seit Sonntag in angemessenem Abstände halben, ließen auch weiterhin den Mannfeld von Mannheim zu weiden. Wir hatten lediglich einige mehr oder weniger kurze Regenfälle zu verzeichnen.

Begehr in der Leitung der medizinischen Abteilung des Städtischen Krankenhauses

Der Oberarzt an der medizinischen Abteilung der Städtischen Krankenkassen, Dr. Heinrich Roth, ist zum leitenden Arzt der inneren Abteilung des Städtischen Krankenhauses in Mannheim ernannt worden.

Wahlende Äußerungen

Im April 1900 haben 9000 Wähler in Mannheim die Wahl der Abgeordneten für den Reichstag vorgenommen.

Hauptübung der Freiwilligen Feuerwehr Sandhofen

Die in Sandhofen stationierte 3. Kompanie der Freiwilligen Feuerwehr sollte bereits vor vierzehn Tagen ihre Hauptübung abhalten. Es war aber notwendig gewesen, die Übung zu verschieben.

Nach dem Eintreten der Kompanie nahmen Branddirektor Dipl.-Ing. Mikus und 1. Kommandant Wolf eine Besichtigung vor. Dem Leiter der Sandhofener Kompanie, Hauptmann Boyer, wurde folgende

Rechtsaufgabe

gehört: Angenommen ist ein Brand in Dachstuhl des Hauses Kuhstraße Nr. 4 (Polizeihaus). Das Feuer wird erst bemerkt, als es bereits auf das Dach der Tabakwaage übergriff.

Bei der im Schulhof abgehaltenen Kritik betonte Branddirektor Mikus die gute und richtige Lösung der Übung. Der Redner dankte der Feuerwehr und der freiwilligen Sanitätskolonne für ihre Wirkung im Rahmen der Stadtverwaltung.

Wittmoos-Sonntagsfahrten in der Pfalz

Auf den Bahnhöfen Frankenthal, Kaiserslautern, Hülshausen und Ludwigsbühl-Mannheim, Reutheim, S. G. O., Pirmasens, Speyer, Hülshausen, Weiden werden an den Wittmoos-Sonntagsfahrten noch beliebigen wäher gelegenen Ausflugsorten aufgegeben. Die Karten gelten für die Hin- und Rückfahrt bis 12 Uhr ab.

Im Silberberg

Im Silberberg, Herr Rudolf Baumgartner, heute mit seiner Frau Rosalia geb. Wenz, Pirmasens 26-27, das Fest der Silberhochzeit.

Zur Gesichts-Bräunung

Alpen der Sommerferien werden man die reizvollsten und hübschen Gesichts-Bräunung... in der Pfalz.

Noch einmal Mannheimer Wappensiegel

Kommentar auf die Entgegnung in Nr. 278 d. Bl.

Die frühere Beurteilung einer Arbeit ist nur ein Mittel der hierzu erforderlichen Klärung... Die Entgegnung des Herrn Kritiker ist nicht ohne weiteres zu bejahen.

Wappensiegel

Wappensiegel... Die Entgegnung des Herrn Kritiker ist nicht ohne weiteres zu bejahen.

Wappensiegel

Wappensiegel... Die Entgegnung des Herrn Kritiker ist nicht ohne weiteres zu bejahen.

Wappensiegel

Wappensiegel... Die Entgegnung des Herrn Kritiker ist nicht ohne weiteres zu bejahen.

Wappensiegel

Wappensiegel... Die Entgegnung des Herrn Kritiker ist nicht ohne weiteres zu bejahen.

Wappensiegel

Wappensiegel... Die Entgegnung des Herrn Kritiker ist nicht ohne weiteres zu bejahen.

Wappensiegel

Wappensiegel... Die Entgegnung des Herrn Kritiker ist nicht ohne weiteres zu bejahen.

Wappensiegel

Wappensiegel... Die Entgegnung des Herrn Kritiker ist nicht ohne weiteres zu bejahen.

Wappensiegel

Wappensiegel... Die Entgegnung des Herrn Kritiker ist nicht ohne weiteres zu bejahen.

Wappensiegel

Wappensiegel... Die Entgegnung des Herrn Kritiker ist nicht ohne weiteres zu bejahen.

Wappensiegel

Wappensiegel... Die Entgegnung des Herrn Kritiker ist nicht ohne weiteres zu bejahen.

Wappensiegel

Wappensiegel... Die Entgegnung des Herrn Kritiker ist nicht ohne weiteres zu bejahen.

Wappensiegel

Wappensiegel... Die Entgegnung des Herrn Kritiker ist nicht ohne weiteres zu bejahen.

Wappensiegel

Wappensiegel... Die Entgegnung des Herrn Kritiker ist nicht ohne weiteres zu bejahen.

Wappensiegel

Wappensiegel... Die Entgegnung des Herrn Kritiker ist nicht ohne weiteres zu bejahen.

Wappensiegel

Wappensiegel... Die Entgegnung des Herrn Kritiker ist nicht ohne weiteres zu bejahen.

Die Zukunft der Nordwolle

Gerätebau der gefunden Unternehmen
Die Verhandlungen der Konföderation der
Wollweber...

Die Ergebnisse der städtischen
Wollweber...

Die Ergebnisse der städtischen
Wollweber...

Die Ergebnisse der städtischen
Wollweber...

Die Ergebnisse der städtischen
Wollweber...

Die Ergebnisse der städtischen
Wollweber...

Die Ergebnisse der städtischen
Wollweber...

Die Ergebnisse der städtischen
Wollweber...

Die Ergebnisse der städtischen
Wollweber...

Die Ergebnisse der städtischen
Wollweber...

Die Ergebnisse der städtischen
Wollweber...

Die Ergebnisse der städtischen
Wollweber...

Die Ergebnisse der städtischen
Wollweber...

Verbleibende Stahlmarktfrage

In den letzten Wochen des Jahres
1930...

Die Deutsche Metallindustrie im Juli
Nach dem Bericht des Reichsverbandes...

Zur Lage des Ruhrbergbaues
Infolge der unzureichenden...

Starker Abgang im 1. Halbjahr 1931
Für die Verwirklichung der...

Stärke der Produktion im Juli
Die Produktion der...

Stärke der Produktion im Juli
Die Produktion der...

Stärke der Produktion im Juli
Die Produktion der...

Stärke der Produktion im Juli
Die Produktion der...

Stärke der Produktion im Juli
Die Produktion der...

Stärke der Produktion im Juli
Die Produktion der...

Stärke der Produktion im Juli
Die Produktion der...

Stärke der Produktion im Juli
Die Produktion der...

Stärke der Produktion im Juli
Die Produktion der...

Stärke der Produktion im Juli
Die Produktion der...

Stärke der Produktion im Juli
Die Produktion der...

Stärke der Produktion im Juli
Die Produktion der...

Die Ergebnisse der städtischen
Wollweber...

Die Ergebnisse der städtischen
Wollweber...

Die Ergebnisse der städtischen
Wollweber...

Die Ergebnisse der städtischen
Wollweber...

Die Ergebnisse der städtischen
Wollweber...

Die Ergebnisse der städtischen
Wollweber...

Die Ergebnisse der städtischen
Wollweber...

Die Ergebnisse der städtischen
Wollweber...

Die Ergebnisse der städtischen
Wollweber...

Die Ergebnisse der städtischen
Wollweber...

Die Ergebnisse der städtischen
Wollweber...

Die Ergebnisse der städtischen
Wollweber...

Die Ergebnisse der städtischen
Wollweber...

Die Ergebnisse der städtischen
Wollweber...

Die Ergebnisse der städtischen
Wollweber...

Die Ergebnisse der städtischen
Wollweber...

Die Ergebnisse der städtischen
Wollweber...

Ergebnisse des Auslandes Anfang August

Die Ergebnisse des Auslandes...

Die Ergebnisse des Auslandes...

Die Ergebnisse des Auslandes...

Die Ergebnisse des Auslandes...

Die Ergebnisse des Auslandes...

Die Ergebnisse des Auslandes...

Die Ergebnisse des Auslandes...

Die Ergebnisse des Auslandes...

Die Ergebnisse des Auslandes...

Die Ergebnisse des Auslandes...

Die Ergebnisse des Auslandes...

Die Ergebnisse des Auslandes...

Die Ergebnisse des Auslandes...

Die Ergebnisse des Auslandes...

Die Ergebnisse des Auslandes...

Die Ergebnisse des Auslandes...

Die Ergebnisse des Auslandes...

Die Abwicklung von Börsengeschäften

Berlin, 4. August.
Der Börsenverband...

Berlin, 4. August.
Der Börsenverband...

Berlin, 4. August.
Der Börsenverband...

Berlin, 4. August.
Der Börsenverband...

Berlin, 4. August.
Der Börsenverband...

Berlin, 4. August.
Der Börsenverband...

Berlin, 4. August.
Der Börsenverband...

Schrot-Ausfuhrfreiheit in Frankreich

Auf Grund der Verhandlungen...

Auf Grund der Verhandlungen...

Auf Grund der Verhandlungen...

Auf Grund der Verhandlungen...

Auf Grund der Verhandlungen...

Auf Grund der Verhandlungen...

Auf Grund der Verhandlungen...

Die Weizenvermahlungsquote seit ihrer Einführung

Die Weizenvermahlungsquote...

Die Weizenvermahlungsquote...

Die Weizenvermahlungsquote...

Die Weizenvermahlungsquote...

Die Weizenvermahlungsquote...

Die Weizenvermahlungsquote...

Die Weizenvermahlungsquote...

Ergebnisse des Auslandes Anfang August

Die Ergebnisse des Auslandes...

Die Ergebnisse des Auslandes...

Die Ergebnisse des Auslandes...

Die Ergebnisse des Auslandes...

Die Ergebnisse des Auslandes...

Die Ergebnisse des Auslandes...

Die Ergebnisse des Auslandes...

